

**Philipps**



**Universität  
Marburg**

**Bericht zur zweiten Komponente der Evaluation des  
Gewaltpräventionsprojekts  
„PiT-Hessen (Prävention im Team)“ :  
Sichtweisen zu Wirkungen auf die Schule**

**im Auftrag der  
PiT-Lenkungsgruppe**

**Dipl.-Psych. Gunnar Lemmer & Prof. Dr. Ulrich Wagner**

**Fachbereich Psychologie  
der Philipps-Universität Marburg  
AG Sozialpsychologie**

**Juli 2007**

**Kontakt:**

Fachbereich Psychologie  
der Philipps-Universität Marburg  
AG Sozialpsychologie

Briefe: 35032 Marburg  
Pakete: Gutenbergstraße 18, 35037 Marburg

<http://www.sozialpsychologie-marburg.de>

Dipl.-Psych. Gunnar Lemmer,

Telefon: 06421/28-23636  
Telefax: 06421/28-23789

e-mail: [g.lemmer@staff.uni-marburg.de](mailto:g.lemmer@staff.uni-marburg.de)

Prof. Dr. Ulrich Wagner,

Telefon: 06421/28-23664/8  
Telefax: 06421/28-23789

e-mail: [Wagner1@staff.uni-marburg.de](mailto:Wagner1@staff.uni-marburg.de)

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Zusammenfassung</b>	<b>4</b>
<b>2. Hintergrund</b>	<b>6</b>
2.1. Projektbeschreibung	6
2.2. Zusammenfassung der Ergebnisse der ersten Evaluationskomponente	7
2.3. Zielsetzung der zweiten Evaluationskomponente	8
<b>3. Methodik</b>	<b>9</b>
3.1. Untersuchungsdesign	9
3.2. Messinstrument	10
<b>4. Ergebnisse</b>	<b>15</b>
4.1. Kennzeichnung der Stichprobe	16
4.2. PiT-SchülerInnen und PiT-LehrerInnen	17
4.2.1. PiT-SchülerInnen	17
4.2.2. PiT-LehrerInnen	20
4.3. Ausstrahlungswirkungen	23
4.3.1. SchülerInnen ohne Projektteilnahme	23
4.3.2. LehrerInnen ohne Trainingsdurchführung	26
4.3.3. Schulklima	29
4.4. Erwartungen und zusätzliche inhaltliche Unterstützung	32
4.4.1. Erwartungen	32
4.4.2. Zusätzliche inhaltliche Unterstützung	36
<b>5. Diskussion</b>	<b>39</b>
<b>6. Literaturverzeichnis</b>	<b>41</b>

# 1. Zusammenfassung

Die Arbeitsgruppe Sozialpsychologie der Universität Marburg wurde im Juli 2004 von der PiT-Lenkungsgruppe beauftragt, das Modellprojekt „PiT-Hessen (Prävention im Team)“ wissenschaftlich zu evaluieren. Die Evaluation wurde in zwei Komponenten angelegt und durchgeführt: Einer Ergebnis- und Prozessevaluation der ersten Trainingswelle (Schuljahr 2004/2005) sowie einer Evaluation der Wirkungen des Projekts auf die teilnehmenden Schulen nach Abschluss der dritten Trainingswelle (Schuljahr 2006/2007).

Die Resultate der Ergebnis- und Prozessevaluation wurden bereits in einem früheren Bericht (Lemmer, Neumann & Wagner, 2005) zusammengestellt. Der folgende Bericht enthält die Ergebnisse der zweiten Evaluationskomponente.

Im Rahmen dieses Bestandteils der Evaluation des Modellprojekts „PiT-Hessen (Prävention im Team)“ wurde mittels strukturierter Interviews erkundet, welche subjektiven Ansichten SchuldirektorInnen, PiT-LehrerInnen und LehrerInnen, die nicht als PiT-TrainerInnen tätig waren, zu den Einflüssen des Projekts auf die Schule nach der Durchführung von drei Trainingswellen haben. Ziel war auch zu erkunden, ob es in den Augen der Befragten zu Ausstrahlungswirkungen gekommen ist, d.h. ob die Einflüsse des Projekts über die direkt beteiligten SchülerInnen und LehrerInnen hinausgehen und auch die Schule als Ganzes betreffen.

Die Befragung wurde Ende Mai 2007 in sieben der 15 Modellschulen durchgeführt. Die Interviews wurden basierend auf einem Leitfaden in standardisierter Form mit 24 Fragen geführt. Der Leitfaden beinhaltet acht Abschnitte mit offenen und geschlossenen Fragen, die Abschnitte sind drei Themenbereichen (1. PiT-SchülerInnen und PiT-LehrerInnen; 2. Ausstrahlungswirkungen; 3. Erwartungen sowie zusätzliche inhaltliche Unterstützung) zugeordnet. Insgesamt wurden 20 Personen (7 SchuldirektorInnen, 7 PiT-LehrerInnen und 6 LehrerInnen, die nicht als PiT-TrainerInnen arbeiten) befragt.

In den Augen der Befragten zeigen sich positive Auswirkungen des Projekts auf die teilnehmenden SchülerInnen (genannt werden beispielsweise folgende Aspekte: *„Entwicklung eines Verständnisses, dass potentielle Konfliktsituationen vermieden werden sollten, und erlernt, wie man dies in das Verhalten umsetzen kann“*, *„Entwicklung eines angemesseneren Verhaltens in potentiellen Konfliktsituationen bzw. Entwicklung eines besseren Konfliktlösungsverhaltens“*, *„Abnahme von Streitigkeiten/Konfliktfällen in den PiT-Klassen“*) sowie auf die PiT-LehrerInnen (z.B.: *„Gestiegerte Sensibilität gegenüber (verschiedenen Formen) von Konflikten und Gewalt und/oder früheres Erkennen von potentiellen Konfliktsituationen“*, *„Entwicklung eines kompetenteren Verhaltens bei (potentiellen) Konfliktsituationen, d.h. früheres und kompetenteres Eingreifen“*, *„Entwicklung eines interinstitutionellen Teamgedankens bzw. einer verstärkten Kooperation mit der Polizei und dem Jugendamt“*). Die wahrgenommenen Veränderungen bei PiT-SchülerInnen und PiT-LehrerInnen zeigen sich auch in den statistischen Kennwerten der Antworten auf geschlossene Fragen.

Darüber hinaus sprechen die erhobenen Daten dafür, dass Ausstrahlungseffekte des Projekts vorliegen, d.h. nach Ansicht der Befragten kommt es durch PiT-Hessen auch zu Veränderungen, die über die Projektklassen und PiT-LehrerInnen hinaus gehen. Die wahrgenommenen Ausstrahlungswirkungen beziehen sich primär auf das Schulklima (z.B.: *„Entwicklung einer Schulkultur der Zusammenarbeit mit der Polizei“*; *„Entwicklung einer Schulkultur der Zusammenarbeit mit dem Jugendamt“*; *„Entwicklung einer Schulkultur des frühen Erkennens und des adäquaten Umgangs mit Konflikten und Gewalt“*). Von einem Teil der Befragten werden jedoch auch Einflüsse auf nicht teilnehmende SchülerInnen (z.B.: *„Gesteigerte Sensibilität gegenüber (verschiedenen Formen) von Konflikten und Gewalt“*; *„Entwicklung eines angemesseneren Verhaltens in potentiellen Konfliktsituationen bzw. Entwicklung eines besseren Konfliktlösungsverhaltens“*) sowie auf nicht direkt beteiligte LehrerInnen (z.B.: *„Stärkere Einbeziehung von PiT-LehrerInnen bei potentiellen Konfliktsituationen bzw. größeres Vertrauensverhältnis zu PiT-Lehrerinnen“*; *„Stärkere Einbeziehung der Polizei bei potentiellen Konfliktsituationen bzw. größeres Vertrauensverhältnis zur Polizei/Abbau der Distanz zur Polizei“*) wahrgenommen, allerdings in geringerem Ausmaß als hinsichtlich des Schulklimas. Mehr als die Hälfte der Interviewten können zu Wirkungen auf die nicht teilnehmenden Schüler (noch) keine Angabe machen.

Die Befragten geben weiterhin an, dass ihre Erwartungen zu den Wirkungen von „PiT-Hessen“ auf ihre Schule zu einem großen Teil erfüllt wurden. Es werden jedoch auch Aspekte genannt, deren Realisierung die Ausstrahlungswirkungen noch verstärken könnten (z.B.: *„Stärkere Transparenz des Projekts bzw. mehr Informationen über das Projekt für nicht teilnehmende Klassen bzw. Schülerinnen“*; *„Stärkere Transparenz des Projekts bzw. mehr Informationen über das Projekt für das Kollegium“*; *„Installation bzw. Schulung von Multiplikatoren im Kollegium“*). Darüber hinaus äußern mehrere Personen beispielsweise den Wunsch nach einer *„Stärkung der Nachhaltigkeit durch altersgerechte Weiterführung bzw. Wiederholung (von Teilkomponenten) des Trainings in älteren Jahrgangsstufen“* und wünschen sich zudem, dass *„weitere Treffen der verschiedenen PiT-Teams zum Erfahrungsaustausch (auch nach Ende der Modellphase) bzw. weitere Fortbildungen der PiT-Teams (auch nach Ende der Modellphase)“* im Konzept des Projekts Berücksichtigung finden.

Insgesamt führt auch der zweite Baustein der Evaluation des Modellprojekts „PiT-Hessen“ zu positiven Ergebnissen. Eine Weiterführung des Projekts ist aus der wissenschaftlichen Perspektive zu empfehlen.

## **2. Hintergrund**

### **2.1. Projektbeschreibung**

Das Projekt PiT-Hessen basiert auf einer Initiative der Hessischen Landesregierung im Rahmen des „Netzwerks gegen Gewalt“ und wird vom Hessischen Ministerium des Innern und für Sport, dem Hessischen Kultusministerium, dem Hessischen Sozialministerium und dem Hessischen Justizministerium getragen.

Eine Besonderheit von PiT-Hessen ist, dass das Projekt im Vergleich zu anderen Präventionsprogrammen explizit auf einer Kooperation von Schule, Polizei und Jugendhilfe beruht. Das im Rahmen des Projekts durchgeführte Training besteht aus vier Bausteinen (Was ist Gewalt, Konflikteinstieg, Konfliktausstieg und Helferverhalten), denen jeweils zwischen acht und 14 Übungen zugeordnet sind. Das Training richtet sich an SchülerInnen der Sekundarstufe I (vornehmlich der Jahrgangsstufen 7 und 8), mit denen verteilt über ein Schuljahr Übungen durchgeführt werden, die potentielle Opfer von Gewaltsituationen (und nicht Täter) fokussieren. Ziel des Trainings ist es, den Jugendlichen zu vermitteln, wie potentielle Gewaltsituationen möglichst frühzeitig als solche erkannt werden können, wie sich durch angemessenes Verhalten vermeiden lässt, dass ein durch Gewalt gekennzeichnete Konflikt entsteht und wie sie bereits entstandenen gewaltgeladenen Konflikten entkommen können.

PiT-Hessen wurde in den Schuljahren 2004/2005 bis 2006/2007 in einer dreijährigen Modellphase an 15 Schulen in Frankfurt am Main sowie der Stadt und dem Kreis Offenbach hinsichtlich seiner Praxistauglichkeit erprobt. An jeder der beteiligten Projektschulen wurde ein Team aus mindestens zwei LehrerInnen, einer Polizeibeamtin oder einem Polizeibeamten sowie einer Sozialarbeiterin oder einem Sozialarbeiter aus Einrichtungen der Jugendhilfe etabliert. Die Teammitglieder waren an den Schulen kooperativ als Trainer tätig. Im Rahmen dieser Tätigkeit übernahmen sie für die betreffende Schule gemeinsam die Verantwortung für Inhalt, Umfang und Durchführung der Trainingsmaßnahmen mit den teilnehmenden Klassen.

Die Modellphase wurde mit dem Ende des Schuljahres 2006/2007 abgeschlossen. PiT-Hessen wird ab dem Schuljahr 2007/2008 landesweit angeboten.

## **2.2. Zusammenfassung der Ergebnisse der ersten Evaluationskomponente**

Die erste Komponente der Evaluation des Modellprojekts „PiT-Hessen (Prävention im Team)“ wurde von der AG Sozialpsychologie in Form einer Ergebnisevaluation sowie einer Prozessevaluation angelegt und durchgeführt.

Im Rahmen der Ergebnisevaluation wurde überprüft, ob durch das Training die Trainingsziele erreicht werden. Das Trainingsziel (siehe Projektbeschreibung) wurde dazu von den Initiatorinnen des Projekts PiT-Hessen in neun Teilziele ausdifferenziert (z.B. Entwicklung persönlicher Handlungsoptionen). Zur Ergebnisevaluation wurde von der AG Sozialpsychologie ein Fragebogen konstruiert. Dieses Messinstrument enthält Indikatoren für die Ausprägung der in den Teilzielen thematisierten Fähigkeiten bzw. Merkmalen (z.B. Fähigkeit zur Vermeidung eines Konflikteinstiegs). Jedem Indikator sind mehrere Items (Aussagen) zugeordnet, zu denen die Schülerinnen im Rahmen einer Befragung anhand vorgegebener Antwortkategorien Stellung nehmen sollten. Die Indikatoren sind auf vier Ebenen angesiedelt: Verhaltensintention, Situationsbewertung, Einstellung und retrospektive Verhaltensangabe.

Um ermitteln zu können, ob es in den Indikatoren durch das Training zu einer zielgemäßen Veränderung kommt, wurde im Rahmen eines Vortest-Nachtest-Untersuchungsdesigns mit nicht-äquivalenter Kontrollgruppe eine wiederholte Befragung von Trainings- und Kontrollklassen vor und nach der Durchführung der Trainingsmaßnahmen durchgeführt.

In der Auswertung der erhobenen Daten wurde zunächst die Analysestichprobe aus Schülerinnen, die den Fragebogen zu beiden Messzeitpunkten ausgefüllt haben und bei denen eine Verknüpfung der beiden Dokumente möglich war, zusammengestellt. Anschließend wurden aus den Indikatoren durch Faktoren- und Reliabilitätsanalysen elf empirisch abgesicherte Skalen (Inhaltsbereiche) konstruiert (z.B. Konflikteinstieg).

Zur Analyse der Trainingseffektivität wurden inferenzstatistische Verfahren (multi- und univariate Varianzanalysen mit Messwiederholung) herangezogen, mit denen die Befragungswerte vor und nach Durchführung der Trainingsmaßnahmen getrennt für Trainingsgruppe und Kontrollgruppe verglichen wurden. Durch diese Verfahren lässt sich zum Beispiel ermitteln, ob im Sinne der Ziele in der Trainingsgruppe – im Gegensatz zur Kontrollgruppe – über die Zeit hinweg eine positive Veränderung stattfindet und ob mit hinreichender Sicherheit davon auszugehen ist, dass „in Wahrheit“ ein Trainingseffekt vorhanden ist oder ob wahrscheinlich ist, dass die Veränderung lediglich auf zufällige Variationen der herangezogenen Stichprobe zurückzuführen ist. Die Ergebnisse zeigen in vier der elf Skalen einen Trainingseffekt (Vermeidung eines Konflikteinstiegs, Fähigkeit zum Konfliktausstieg, Zivilcourage 1 – Kommunikation mit Umstehenden, Zivilcourage 2 – direktes Eingreifen): Die Merkmalsausprägung steigt in der Trainingsgruppe und sinkt in der Kontrollgruppe. Die Variablen Geschlecht, Schultyp, Jahrgangsstufe und Migrationshintergrund haben keinen bedeutsamen Einfluss auf die ermittelte Trainingseffektivität.

Die Skalen, bei denen sich das Training als erfolgreich erwies, beziehen sich auf Verhaltensintentionen. Nach diesen Ergebnissen ist davon auszugehen, dass die TrainingsteilnehmerInnen durch das Training primär Skripte (Verhaltensrichtlinien) erlernen, die beinhalten, wie sie sich in konkreten Situationen mit einem gewissen Konfliktpotential zu verhalten haben.

Im Rahmen der Prozessevaluation wurde untersucht, wie das Training aus der Perspektive der TrainingsteilnehmerInnen (Trainingsgruppe) und aus der Perspektive der TeamarbeiterInnen (PolizeibeamtInnen, SozialarbeiterInnen und LehrerInnen) bewertet wird. Für beide Gruppen wurde ein Messinstrument mit mehreren geschlossenen und offenen Fragen konstruiert. Die TrainingsteilnehmerInnen wurden mit acht geschlossenen Fragen (mit vorgegebenen Antwortkategorien) und zwei offenen Fragen (ohne vorgegebene Antwortkategorien) befragt. Die Auswertung zeigt, dass die TrainingsteilnehmerInnen das Training insgesamt positiv bewerten. Den TeamarbeiterInnen wurden 15 geschlossene und drei offene Fragen vorgelegt. Auch aus dieser Perspektive ergibt sich ein insgesamt positives Bewertungsbild.

### **2.3. Zielsetzung der zweiten Evaluationskomponente**

Zielsetzung der zweiten Komponente der Evaluation des Modellprojekts „PiT-Hessen (Prävention im Team) durch die AG Sozialpsychologie ist die Erkundung der Ansichten direkt projektbeteiligter sowie nicht direkt projektbeteiligter Personen aus Schulleitung und Lehrerkollegium der Modellschulen zum Einfluss des Projekts auf die betreffende Schule nach Durchführung von drei Trainingsjahrgängen.

Nach Vorgabe der InitiatorInnen sollen durch PiT-Hessen neben Verhaltensänderungen bei den teilnehmenden SchülerInnen auch Impulse „für die Personal-, Organisations- und Konzeptentwicklung insbesondere in der Schule“ gesetzt werden. Mit diesem Ziel ist beispielsweise verbunden, dass auch LehrerInnen, die nicht im PiT-Team mitarbeiten, Bereitschaft erlangen sollen, sich mit dem Thema auseinander zu setzen, und dass ein verändertes Klima in der „Organisation“ Schule entsteht, in dem Gewaltprävention einen zentralen Stellenwert einnimmt.

In dieser Evaluationskomponente sollen daher neben der perzipierten Wirkung des Projekts auf die teilnehmenden SchülerInnen und durchführenden LehrerInnen (PiT-TrainerInnen), vor allem auch Ausstrahlungseffekte des Projekts auf die Ebene der gesamten Schule untersucht werden, also Einflüsse, die über die direkt beteiligten SchülerInnen und LehrerInnen hinausgehen und auch SchülerInnen ohne Projektteilnahme, nicht als PiT-Trainer tätige LehrerInnen sowie das Schulklima betreffen.



## **3. Methodik**

### **3.1. Untersuchungsdesign**

Gegenstand dieser Evaluation sind subjektive Ansichten. Das Interviewverfahren ist zur Erkundung subjektiver Sichtweisen besonders geeignet und wurde daher als Datengewinnungsmethode für diesen Evaluationsbaustein ausgewählt. Zwischen der Projektleitung und der AG Sozialpsychologie wurde vereinbart, dass acht Modellschulen an der mündlichen Befragung teilnehmen, und dass diese Schulen von der Projektleitung gemäß bisheriger Erfahrungen ausgewählt werden. Zur Abdeckung eines möglichst breiten Spektrums wurden die Schulen so ausgewählt, dass sich unter ihnen vier Schulen befinden, die nach Urteil der Projektleitung durch einen eher unkomplizierten Projektverlauf gekennzeichnet sind und vier Schulen, bei denen es nach Urteil der Projektleitung im Projektverlauf zu Komplikationen kam. Um innerhalb der Schulen Sichtweisen aus verschiedenen Perspektiven erfassen zu können, sollte an jeder Schule der/die SchulleiterIn, ein/eine PiT-LehrerIn sowie ein/eine LehrerIn des Kollegiums, der/die nicht als PiT-TrainerIn tätig war und dem Projekt zu Beginn eher skeptisch gegenüber stand, interviewt werden. Geplant waren somit 24 Einzelinterviews, drei an jeder der acht Schulen. Nach Abschluss der Planungsarbeiten vereinbarte die Projektleitung mit den ausgewählten Schulen Interviewtermine und beauftragte die jeweilige Schulleitung mit der zusätzlichen Auswahl der beiden LehrerInnen gemäß der oben genannten Richtlinien.

Die Befragungen wurden im Mai 2007 von Dipl.-Psych. Gunnar Lemmer durchgeführt. Bedingt durch Koordinationsprobleme seitens einiger Schulen konnte dabei den vereinbarten Richtlinien nicht vollständig entsprochen werden. An einer der acht Schulen konnten zum vereinbarten Termin keine Interviews geführt werden, an einer weiteren Schule konnten nur zwei Personen (Schulleitung und eine nicht durchführende Lehrerin) interviewt werden. Somit wurden 20 Personen befragt. Hinsichtlich der befragten LehrerInnen ist zu erwähnen, dass entgegen der Vorgaben von der Leitung einer der acht Schulen keine nicht durchführende Lehrkraft für die Befragung ausgewählt wurde, sondern zwei PiT-LehrerInnen, und dass die an den anderen Schulen ausgewählten nicht durchführenden LehrerInnen dem Projekt vor Beginn (zumindest) nicht erkennbar skeptisch gegenüber standen (siehe 4.4. Ergebnisse zu Erwartungen).

Jedes Gespräch wurde strukturiert, d.h. leitfadengestützt in standardisierter Form (vgl. z.B. Hron, 1994) durchgeführt: Allen Befragten wurden die gleichen Fragen in gleicher Reihenfolge (siehe 3.2. Messinstrument) gestellt. Zu Beginn jedes Interviews wurden die Befragten über das Ziel der Untersuchung aufgeklärt. Darüber hinaus wurde ihnen versichert, dass die Datenauswertung und -darstellung anonym erfolgt. Sodann wurden die Fragen wörtlich vorgelesen und die Antworten der Befragten durch den Interviewer mitgeschrieben. Gleichzeitig erfolgte eine Tonbandaufzeichnung jedes Gesprächs, mit der sich jeder/jede Befragte vor Beginn der Aufnahme einverstanden erklärte.

## 3.2. Messinstrument

Das Messinstrument besteht aus einem Interviewleitfaden mit 24 Fragen. Diese wurden von der AG Sozialpsychologie in Absprache mit der Projektleitung zusammengestellt und in acht Abschnitte unterteilt (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1

Abschnitte
1. Fragen zur Person
2. PiT-SchülerInnen
3. SchülerInnen ohne Projektteilnahme
4. PiT-LehrerInnen
5. LehrerInnen ohne Trainingsdurchführung
6. Schulklima
7. Erwartungen
8. Zusätzliche inhaltliche Unterstützung

Mit Ausnahme der Abschnitte 1 und 8 gibt es in den einzelnen Abschnitten jeweils offene und geschlossene Fragen. Dabei wird innerhalb jedes Abschnitts zunächst eine offene Frage gestellt, bei der die Befragten ihre Antworten frei formulieren können und dabei keinen Beschränkungen unterliegen. Im Anschluss daran folgen geschlossene Fragen mit vorgegebenen Antwortkategorien, bei denen die Befragten ihre Reaktion auf die offene Frage zusammenfassend einordnen sollen.

In den folgenden Tabellen 2 - 9 werden die einzelnen Abschnitte des Leitfadens zusammen mit den entsprechenden Fragen und den jeweiligen Antwortmöglichkeiten aufgeführt. Dabei entspricht die Nummer vor jeder Frage der Position der Frage im Interview.

## 1. Fragen zur Person

Tabelle 2

Nr.	Frage	Antwortkategorien
1	Waren Sie in die Durchführung des PiT-Projekts einbezogen? Wenn ja, in welcher Form?	offen
23	Wie lange sind Sie schon als LehrerIn tätig?	Angabe in Jahren
24	Wie lange sind Sie schon an dieser Schule tätig?	Angabe in Jahren

Anmerkung: Die Fragen 23 und 24 wurden am Ende des Interviews gestellt.

## 2. PiT-SchülerInnen

Tabelle 3

Nr.	Frage	Antwortkategorien
2	Haben Sie den Eindruck, dass sich durch das PiT-Projekt etwas am Verhalten derjenigen Schülerinnen und Schüler Ihrer Schule verändert hat, die am Projekt teilgenommen haben? Wenn ja, in welcher Hinsicht? Können Sie konkrete Beispiele dafür nennen?	offen
3	Welchen Eindruck haben Sie zusammenfassend: Das PiT-Projekt hat auf das Verhalten derjenigen Schülerinnen und Schüler Ihrer Schule, die am Projekt teilgenommen haben ...	1 keinen Einfluss 2 geringen Einfluss 3 moderaten Einfluss 4 großen Einfluss
4*	Wie würden Sie diesen Einfluss abschließend beurteilen? ...	1 sehr negativ 2 eher negativ 3 eher positiv 4 sehr positiv

\* gekennzeichnete Fragen wurden nicht gestellt, wenn in der vorangehenden Frage angegeben wurde, dass das Projekt auf den betreffenden Befragungsgegenstand keinen Einfluss hat.

### 3. SchülerInnen ohne Projektteilnahme

Tabelle 4

Nr.	Frage	Antwortkategorien
5	Haben Sie den Eindruck, dass sich durch das PiT-Projekt etwas am Verhalten derjenigen Schülerinnen und Schüler Ihrer Schule verändert hat, die <u>nicht</u> am Projekt teilgenommen haben? Wenn ja, in welcher Hinsicht? Können Sie konkrete Beispiele dafür nennen?	offen
6	Welchen Eindruck haben Sie zusammenfassend: Das PiT-Projekt hat auf das Verhalten derjenigen Schülerinnen und Schüler Ihrer Schule, die <u>nicht</u> am Projekt teilgenommen haben ...	1 keinen Einfluss 2 geringen Einfluss 3 moderaten Einfluss 4 großen Einfluss
7*	Wie würden Sie diesen Einfluss abschließend beurteilen? ...	1 sehr negativ 2 eher negativ 3 eher positiv 4 sehr positiv

### 4. PiT-LehrerInnen

Tabelle 5

Nr.	Frage	Antwortkategorien
8	Haben Sie den Eindruck, dass sich durch das PiT-Projekt etwas am Verhalten derjenigen Lehrerinnen und Lehrer Ihrer Schule verändert hat, die an der Durchführung des Projekts beteiligt waren? Wenn ja, in welcher Hinsicht? Können Sie konkrete Beispiele dafür nennen?	offen
9	Welchen Eindruck haben Sie zusammenfassend: Das PiT-Projekt hat auf das Verhalten derjenigen Lehrerinnen und Lehrer Ihrer Schule, die an der Durchführung des Projekts beteiligt waren ...	1 keinen Einfluss 2 geringen Einfluss 3 moderaten Einfluss 4 großen Einfluss
10*	Wie würden Sie diesen Einfluss abschließend beurteilen? ...	1 sehr negativ 2 eher negativ 3 eher positiv 4 sehr positiv

## 5. LehrerInnen ohne Trainingsdurchführung

Tabelle 6

Nr.	Frage	Antwortkategorien
11	Haben Sie den Eindruck, dass sich durch das PiT-Projekt etwas am Verhalten derjenigen Lehrerinnen und Lehrer Ihrer Schule verändert hat, die <u>nicht</u> an der Durchführung des Projekts beteiligt waren? Wenn ja, in welcher Hinsicht? Können Sie konkrete Beispiele dafür nennen?	offen
12	Welchen Eindruck haben Sie zusammenfassend: Das PiT-Projekt hat auf das Verhalten derjenigen Lehrerinnen und Lehrer Ihrer Schule, die <u>nicht</u> an der Durchführung des Projekts beteiligt waren ...	1 keinen Einfluss 2 geringen Einfluss 3 moderaten Einfluss 4 großen Einfluss
13*	Wie würden Sie diesen Einfluss abschließend beurteilen? ...	1 sehr negativ 2 eher negativ 3 eher positiv 4 sehr positiv

## 6. Schulklima

Tabelle 7

Nr.	Frage	Antwortkategorien
14	Haben Sie den Eindruck, dass sich durch das PiT-Projekt etwas an dem Klima bzw. an der Atmosphäre an Ihrer Schule verändert hat? Wenn ja, in welcher Hinsicht? Können Sie konkrete Beispiele dafür nennen?	offen
15	Welchen Eindruck haben Sie zusammenfassend: Das PiT-Projekt hat auf das Klima bzw. auf die Atmosphäre an Ihrer Schule ...	1 keinen Einfluss 2 geringen Einfluss 3 moderaten Einfluss 4 großen Einfluss
16*	Wie würden Sie diesen Einfluss abschließend beurteilen? ...	1 sehr negativ 2 eher negativ 3 eher positiv 4 sehr positiv
17	Gibt es sonst noch etwas, was sich durch das PiT-Projekt an Ihrer Schule verändert hat?	offen

## 7. Erwartungen

Tabelle 8

Nr.	Frage	Antwortkategorien
18	Welche Erwartungen hatten Sie hinsichtlich des Einflusses des PiT-Projekts auf Ihre Schule. Welcher dieser Erwartungen wurden erfüllt, welche nicht?	offen
19	Wie würden Sie ihre Erwartungen hinsichtlich des Einflusses des PiT-Projekts auf ihre Schule zusammenfassen. Sie hatten ...	1 negative Erwartungen 2 keine Erwartungen 3 positive Erwartungen
20*	Wie würden Sie diesen Aspekt abschließend beurteilen: Ihre Erwartungen zum Einfluss des PiT-Projekts auf Ihre Schule wurden ...	1 überhaupt nicht erfüllt 2 eher nicht erfüllt 3 eher erfüllt 4 vollkommen erfüllt

## 8. Zusätzliche inhaltliche Unterstützung

Tabelle 9

Nr.	Frage	Antwortkategorien
21	Welche inhaltliche Unterstützung könnte von Seiten der Projektleitung noch bereitgestellt werden, um den Einfluss des Projekts auf die gesamte Schule zu fördern?	offen
22	Gibt es sonst noch etwas, was Sie gerne anmerken möchten?	offen

## 4. Ergebnisse

In diesem Kapitel erfolgt zunächst eine Beschreibung der Personen, die an der Untersuchung teilgenommen haben (siehe 4.1. Kennzeichnung der Stichprobe). Im Anschluss daran werden die inhaltlichen Ergebnisse der Befragung dargestellt. Zur besseren Übersicht werden die Abschnitte des Interviews dazu in drei Themenbereiche untergliedert (siehe Tabelle 10), die Darstellungsreihenfolge der einzelnen Abschnitte entspricht dabei teilweise nicht der Abfolge im Messinstrument.

**Tabelle 10**

Themenbereiche	Abschnitte
1. PiT-SchülerInnen und PiT-LehrerInnen	1. Fragen zur Tätigkeit der befragten Person
	2. PiT-SchülerInnen
	4. PiT-LehrerInnen
2. Ausstrahlungswirkungen	3. SchülerInnen ohne Projektteilnahme
	5. LehrerInnen ohne Trainingsdurchführung
	6. Schulklima
3. Erwartungen und zusätzliche inhaltliche Unterstützung	7. Erwartungen
	8. Zusätzliche inhaltliche Unterstützung

Zu Beginn der inhaltlichen Ergebnisdarstellung wird geschildert, welche Veränderungen die Befragten bei den teilnehmenden SchülerInnen und durchführenden LehrerInnen wahrgenommen haben (siehe 4.2. PiT-SchülerInnen und PiT-LehrerInnen). Danach wird dargestellt, welchen Einfluss das Projekt nach Ansicht der Befragten auf die nicht teilnehmenden SchülerInnen, die nicht durchführenden LehrerInnen sowie auf das Schulklima hat (siehe 4.3. Ausstrahlungswirkungen). Schließlich werden die Ergebnisse hinsichtlich der Abschnitte „Erwartungen“ und „zusätzliche inhaltliche Unterstützung“ aufgeführt (siehe 4.4. Erwartungen und zusätzliche inhaltliche Unterstützung).

Innerhalb jedes Abschnitts werden zur Erhöhung der Systematik – abweichend zur Reihenfolge in der Befragung – zunächst die Ergebnisse zu den geschlossenen Fragen mit vorgegebenen Antwortkategorien geschildert. Im Anschluss daran werden zentrale Aspekte der Antworten auf die – zeitlich vor den geschlossenen Fragen gestellte – offene Frage aufgeführt.

## 4.1. Kennzeichnung der Stichprobe

Insgesamt wurden 20 Interviews geführt werden, vier weitere Interviews waren geplant, konnten aber bedingt durch Koordinationsprobleme seitens zweier Schulen nicht realisiert werden (siehe Untersuchungsdesign). Tabelle 11 gibt einen Überblick über die BefragungsteilnehmerInnen.

Tabelle 11

Merkmal	Ausprägungen	Anzahl
1. Funktion	SchuldirektorIn	7
	PiT-LehrerIn	7
	Keine PiT-LehrerIn	6
2. Geschlecht	Weiblich	12
	Männlich	8
3. LehrerIn seit ...	≤ 5 Jahren	1
	6 - 15 Jahren	8
	> 15 Jahren	11
4. An dieser Schule seit ...	≤ 5 Jahren	4
	6 - 15 Jahren	12
	> 15 Jahren	4

Unter den Befragten befinden sich die DirektorInnen der sieben Schulen, sieben PiT-LehrerInnen sowie sechs LehrerInnen, die nicht (direkt) an der Durchführung der Trainings beteiligt waren. Zwölf Personen sind weiblich, acht männlich. Mehr als die Hälfte der Befragten ist bereits länger als 15 Jahre als LehrerIn tätig, die Mehrzahl der Interviewten befindet sich seit 6 - 15 Jahren an der jetzigen Schule.



## 4.2. PiT-Schülerinnen und PiT-LehrerInnen

### 4.2.1. PiT-SchülerInnen

#### 1. Geschlossene Frage – Stärke des Einflusses:

**Welchen Eindruck haben Sie zusammenfassend: Das PiT-Projekt hat auf das Verhalten derjenigen Schülerinnen und Schüler Ihrer Schule, die am Projekt teilgenommen haben ... (Frage 3)**

Tabelle 12 gibt einen Überblick über das Antwortmuster zu dieser Frage.

Tabelle 12

Antwortkategorien		Anzahl	Prozent
1	keinen Einfluss	0	0,00
2	geringen Einfluss	1	5,00
3	moderaten Einfluss	15	75,00
4	großen Einfluss	2	10,00
Angabe nicht möglich		2	10,00

Insgesamt konnten 18 der 20 Interviewten eine Antwort auf diese Frage geben. Die Kategorie „1 – keinen Einfluss“ wurde von keiner der befragten Personen gewählt. Eine Person antwortete in der Kategorie „2 – geringen Einfluss“, 15 Personen in der Kategorie „3 – moderaten Einfluss“ und zwei Personen in der Kategorie „4 – großen Einfluss“. Diesen Daten entspricht ein Mittelwert von 3,06 (Standardabweichung: 0,42), der nahe der Kategorie „3 – moderaten Einfluss“ lokalisiert ist.

## 2. Geschlossene Frage – Richtung des Einflusses

### Wie würden Sie diesen Einfluss abschließend beurteilen? (Frage 4)

Das Antwortmuster zu dieser Frage wird in Tabelle 13 veranschaulicht, dabei werden nur die 18 Personen berücksichtigt, die auf die vorangehende Frage eine Antwort geben konnten.

Tabelle 13

Antwortkategorien		Anzahl	Prozent
1	sehr negativ	0	0,00
2	eher negativ	0	0,00
3	eher positiv	12	66,67
4	sehr positiv	6	33,33
Angabe nicht möglich		0	0,00

Zwölf der 18 Befragten empfinden den Einfluss des PiT-Projekts auf die teilnehmenden SchülerInnen als „eher positiv“, sechs Personen als „sehr positiv“. Diese Antworten ergeben einen Mittelwert von 3,33 (Standardabweichung 0,49), der am ehesten der Kategorie „3 – eher positiv“ entspricht.

### 3. Offene Frage

**Haben Sie den Eindruck, dass sich durch das PiT-Projekt etwas am Verhalten derjenigen Schülerinnen und Schüler Ihrer Schule verändert hat, die am Projekt teilgenommen haben? Wenn ja, in welcher Hinsicht? Können Sie konkrete Beispiele dafür nennen? (Frage 2)**

Die zentralen Antworten der 20 Befragten auf diese Frage werden in Abbildung 1 zusammenfassend dargestellt. Dabei wird in Klammern auch die Zahl der Personen aufgeführt, die den jeweiligen Aspekt genannt haben (Nennungshäufigkeit).

**Abbildung 1**

a) Erwünschte Veränderungen:

1. Gesteigerte Sensibilität gegenüber (verschiedenen Formen) von Konflikten und Gewalt ( Nennungshäufigkeit: 3)
2. Entwicklung eines Verständnisses, dass potentielle Konfliktsituationen vermieden werden sollten und erlernt, wie man dies in das Verhalten umsetzen kann ( 6 )
3. Entwicklung eines angemesseneren Verhaltens in potentiellen Konfliktsituationen bzw. Entwicklung eines besseren Konfliktlösungsverhaltens (10 )

Anmerkungen:

1. Einige Befragte merken zusätzlich an, dass das Verhalten (teilweise) noch nicht vollständig verfestigt ist und teilweise Erinnerungen notwendig sind.
2. Einige Befragte merken zusätzlich an, dass die Entwicklung langfristigen Verhaltens ein längerer Prozess ist.
4. Steigerung der Zivilcourage bzw. Entwicklung eines Helferverhaltens, wenn andere Personen in Konfliktgefahr sind ( 2 )
5. Abnahme von Streitigkeiten / Konfliktfällen in den PiT-Klassen ( 6 )
6. Stärkere Einbeziehung von LehrerInnen bei potentiellen Konfliktsituationen bzw. größeres Vertrauensverhältnis zu Lehrerinnen ( 2 )
7. Stärkere Einbeziehung der Polizei bei potentiellen Konfliktsituationen bzw. größeres Vertrauensverhältnis zur Polizei / Abbau der Distanz zur Polizei ( 5 )
8. Stärkere Einbeziehung von SozialarbeiterInnen der Jugendhilfe bei potentiellen Konfliktsituationen bzw. größeres Vertrauensverhältnis zu SozialarbeiterInnen der Jugendhilfe / Abbau der Distanz zu SozialarbeiterInnen der Jugendhilfe ( 2 )

b) Unerwünschte Veränderungen (0; wurde nicht genannt)

c) Keine Veränderungen bemerkt (0; wurde nicht genannt)

d) Angabe nicht möglich ( 2 )

Anmerkungen:

1. Einige Befragte geben an, dass die SchülerInnen an ihrer Schule bereits an mehreren Projekten teilgenommen haben und sie daher nicht beurteilen können, ob die Veränderungen lediglich auf PiT-Hessen zurückzuführen sind.
2. Einige Befragte geben an, dass es keine Veränderungen bei den „Tätern“ gab

Eine Vielzahl von Veränderungen wird aufgeführt, z.B.: „*Entwicklung eines Verständnisses, dass potentielle Konfliktsituationen vermieden werden sollten und erlernt, wie man dies in das Verhalten umsetzen kann*“, „*Entwicklung eines angemesseneren Verhaltens in potentiellen Konfliktsituationen bzw. Entwicklung eines besseren Konfliktlösungsverhaltens*“ und „*Abnahme von Streitigkeiten / Konfliktfällen in den PiT-Klassen*“. Hinsichtlich des zweiten Aspekts ist jedoch zu beachten, dass einige Personen einschränkend erwähnen, dass die Verhaltensänderungen (teilweise) noch nicht vollständig verfestigt sind. Es werden keine negativen Veränderungen angeführt, zudem ist keine Person der Ansicht, dass es keine Änderungen gab. Zwei Befragte geben an, zu dieser Frage keine Angabe machen zu können. Insgesamt ist bei den aufgeführten Aspekten zu beachten, dass einige Befragte erwähnen, nicht beurteilen zu können, ob die Veränderungen lediglich auf das PiT-Projekt zurückzuführen sind, da die SchülerInnen an mehreren Programmen teilgenommen haben. Zudem merken einige Befragte an, dass sich ihre Aussagen auf potentielle „Opfer“ von Gewaltsituationen beziehen und es ihrer Ansicht nach nicht zu Veränderungen bei „Tätern“ kam.

## 4.2.2. PiT-Lehrerinnen

### 1. Geschlossene Frage – Stärke des Einflusses

**Welchen Eindruck haben Sie zusammenfassend: Das PiT-Projekt hat auf das Verhalten derjenigen Lehrerinnen und Lehrer Ihrer Schule, die an der Durchführung des Projekts beteiligt waren ... (Frage 6)**

Tabelle 14 stellt die Ergebnisse zu dieser Frage dar.

Tabelle 14

Antwortkategorien	Anzahl	Prozent
1 keinen Einfluss	3	15,00
2 geringen Einfluss	1	5,00
3 moderaten Einfluss	7	35,00
4 großen Einfluss	8	40,00
Angabe nicht möglich	1	5,00

Von den 20 Befragten antworten drei in der Kategorie „1 – keinen Einfluss“, eine Person in der Kategorie „2 – geringen Einfluss“, sieben Personen in der Kategorie „3 – moderaten Einfluss“ und acht Personen in der Kategorie „4 – großen Einfluss“. Diesem Antwortmuster entspricht ein Mittelwert von 3,05 (Standardabweichung: 1,08), der in die Kategorie „3 – moderaten Einfluss“ einzuordnen ist. Eine Person kann zu dieser Frage keine Angabe machen.

## 2. Geschlossene Frage – Richtung des Einflusses

### Wie würden Sie diesen Einfluss abschließend beurteilen? (Frage 7)

Die Antworten der 16 Befragten, die einen Einfluss wahrgenommen haben, werden in Tabelle 15 zusammengestellt.

Tabelle 15

Antwortkategorien		Anzahl	Prozent
1	sehr negativ	0	0,00
2	eher negativ	0	0,00
3	eher positiv	8	50,00
4	sehr positiv	8	50,00
Angabe nicht möglich		0	0,00

Acht Interviewte empfinden den Einfluss des PiT-Projekts auf die durchführenden LehrerInnen als „3 – eher positiv“, ebenfalls acht Personen sehen diesen Einfluss als „4 – sehr positiv“ an. Diesem Muster entspricht ein Mittelwert von 3,50 (Standardabweichung: 0,52), der zwischen den Kategorien „3 – eher positiv“ und „4 – sehr positiv“ lokalisiert ist.

### 3. Offene Frage

**Haben Sie den Eindruck, dass sich durch das PiT-Projekt etwas am Verhalten derjenigen Lehrerinnen und Lehrer Ihrer Schule verändert hat, die an der Durchführung des Projekts beteiligt waren? Wenn ja, in welcher Hinsicht? Können Sie konkrete Beispiele dafür nennen? (Frage 5)**

Abbildung 2 enthält eine Zusammenfassung der genannten Aspekte. Die Anzahl der Personen unter den 20 Befragten, die den jeweiligen Aspekt erwähnt haben, wird in Klammern angeführt.

**Abbildung 2**

a) Erwünschte Veränderungen:

1. Gesteigerte Sensibilität gegenüber (verschiedenen Formen) von Konflikten und Gewalt und / oder früheres Erkennen von potentiellen Konfliktsituationen (Nennungshäufigkeit: 7 )
2. Entwicklung eines kompetenteren Verhaltens bei (potentiellen) Konfliktsituationen, d.h. früheres und kompetenteres Eingreifen ( 9 )
3. Aktives Ausüben einer Funktion als AnsprechpartnerIn für das Kollegium bei Fragen über angemessenes Verhalten bei konkreten (potentiellen) Konfliktsituationen ( 2 )
4. Entwicklung einer intensiveren und offeneren Kommunikation mit anderen LehrerInnen zu den Themen Konflikt, Gewalt und Gewaltprävention ( 2 )
5. Entwicklung eines intensiveren und offeneren Verhältnisses zu den SchülerInnen ( 2 )
6. Entwicklung eines interinstitutionellen Teamgedankens bzw. einer verstärkten Kooperation mit der Polizei und dem Jugendamt ( 3 )

b) unerwünschte Veränderungen ( 0; wurde nicht genannt)

c) Keine Veränderungen ( 3 )

Anmerkung:

Die Befragten merken an, dass die PiT-LehrerInnen bereits vor Projektstart sehr engagiert hinsichtlich des Themas Konflikte und Gewalt waren.

d) Angabe nicht möglich ( 1 )

Mehrere positive Veränderungen werden erwähnt, z.B.: „*Gesteigerte Sensibilität gegenüber (verschiedenen Formen) von Konflikten und Gewalt und/oder früheres Erkennen von potentiellen Konfliktsituationen*“, „*Entwicklung eines kompetenteren Verhaltens bei (potentiellen) Konfliktsituationen, d.h. früheres und kompetenteres Eingreifen*“ und „*Entwicklung eines interinstitutionellen Teamgedankens bzw. einer verstärkten Kooperation mit der Polizei und dem Jugendamt*“. Keine Person gibt an, unerwünschte Veränderungen bemerkt zu haben, drei Interviewte teilen mit, dass sie keine Veränderungen wahrgenommen haben, fügen aber hinzu, dass die betreffenden LehrerInnen schon vor Projektstart sehr engagiert hinsichtlich des Themas Konflikte und Gewalt waren. Eine Person kann zu dieser Frage keine Angabe machen.

## 4.3. Ausstrahlungswirkungen

### 4.3.1. SchülerInnen ohne Projektteilnahme

#### 1. Geschlossene Frage – Stärke des Einflusses

**Welchen Eindruck haben Sie zusammenfassend: Das PiT-Projekt hat auf das Verhalten derjenigen Schülerinnen und Schüler Ihrer Schule, die nicht am Projekt teilgenommen haben ... (Frage 6)**

Die Antworten zu dieser Frage sind Tabelle 16 zu entnehmen.

Tabelle 16

Antwortkategorien		Anzahl	Prozent
1	keinen Einfluss	4	20,00
2	geringen Einfluss	3	15,00
3	moderaten Einfluss	2	10,00
4	großen Einfluss	0	0,00
Angabe nicht möglich		11	55,00

Vier Personen antworten in der Kategorie „1 – keinen Einfluss“, drei Personen in der Kategorie „2 – geringen Einfluss“ und zwei Personen in der Kategorie. „3 – moderaten Einfluss“. Die Kategorie „4 – großen Einfluss“ wird von keinem/keiner der Interviewten herangezogen. Die Antworten ergeben einen Mittelwert von 1,78 (Standardabweichung: 0,83), der am ehesten der Kategorie „2 – geringen Einfluss“ entspricht. Zu beachten ist, dass mehr als die Hälfte der Befragten keine Angabe machen kann.

## 2. Geschlossene Frage – Richtung des Einflusses

### Wie würden Sie diesen Einfluss abschließend beurteilen? (Frage 7)

Tabelle 17 enthält die Antworten der fünf Personen, die einen Einfluss des Projekts auf die nicht teilnehmenden SchülerInnen wahrgenommen haben.

Tabelle 17

Antwortkategorien		Anzahl	Prozent
1	sehr negativ	0	0,00
2	eher negativ	1	20,00
3	eher positiv	2	40,00
4	sehr positiv	2	40,00
Angabe nicht möglich		0	0,00

Eine Person empfindet den Einfluss des Projekts auf die nicht teilnehmenden Schüler als „2 – eher negativ“ (siehe auch negative Veränderungen in Abbildung 3). Zwei Befragte nehmen den Einfluss als „3 – eher positiv“ war, ebenfalls zwei Personen als „4 – sehr positiv“. Diesem Antwortmuster entspricht ein Mittelwert von 3,20 (Standardabweichung 0,84), der am ehesten durch die Kategorie „3 – eher positiv“ repräsentiert wird.



### 3. Offene Frage

**Haben Sie den Eindruck, dass sich durch das PiT-Projekt etwas am Verhalten derjenigen Schülerinnen und Schüler Ihrer Schule verändert hat, die nicht am Projekt teilgenommen haben? Wenn ja, in welcher Hinsicht? Können Sie konkrete Beispiele dafür nennen? (Frage 5)**

Die zentralen Antworten werden in Abbildung 3 dargestellt. Dabei wird auch die Anzahl der Personen angeführt, die den jeweiligen Aspekt genannt haben.

**Abbildung 3**

<p>a) Erwünschte Veränderungen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Gesteigerte Sensibilität gegenüber (verschiedenen Formen) von Konflikten und Gewalt ( Nennungshäufigkeit: 1 )</li> <li>2. Entwicklung eines angemesseneren Verhaltens in potentiellen Konfliktsituationen bzw. Entwicklung eines besseren Konfliktlösungsverhaltens ( 2 ) Für Anmerkungen siehe Abbildung 1, Punkt 3</li> <li>3. Stärkere Einbeziehung von LehrerInnen bei potentiellen Konfliktsituationen bzw. größeres Vertrauensverhältnis zu Lehrerinnen ( 1 )</li> <li>4. Stärkere Einbeziehung der Polizei bei potentiellen Konfliktsituationen bzw. größeres Vertrauensverhältnis zur Polizei / Abbau der Distanz zur Polizei ( 1 )</li> </ol> <p>b) Unerwünschte Veränderungen ( 1 )</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Einige verhaltensauffällige Schüler haben ihre Auffälligkeiten verstärkt, um zu „testen“, was die PiT-Klassen gelernt haben ( 1 )</li> </ol> <p>c) Keine Veränderungen ( 4 )</p> <p>d) Angabe nicht möglich ( 11 )</p>
--

Die Befragten führen insgesamt vier verschiedene erwünschte Veränderungen an, die Nennungshäufigkeiten sind aber niedrig. Dabei ist jedoch zu beachten, dass 11 Personen angeben, zu dieser Frage keine Aussage machen zu können. Eine Person führt eine unerwünschte Veränderung an, ihrer Meinung nach haben einige verhaltensauffällige Schüler ihre Auffälligkeiten verstärkt, um zu „testen“, was die PiT-Klassen gelernt haben. Vier Interviewte geben an, dass die sie keine Veränderungen bemerkt haben.

### 4.3.2. LehrerInnen ohne Trainingsdurchführung

#### 1. Geschlossene Frage – Stärke des Einflusses

**Welchen Eindruck haben Sie zusammenfassend: Das PiT-Projekt hat auf das Verhalten derjenigen Lehrerinnen und Lehrer Ihrer Schule, die nicht an der Durchführung des Projekts beteiligt waren ... (Frage 12)**

Das Antwortmuster zu dieser Frage wird in Tabelle 18 wiedergegeben.

Tabelle 18

Antwortkategorien		Anzahl	Prozent
1	keinen Einfluss	4	20,00
2	geringen Einfluss	5	25,00
3	moderaten Einfluss	10	50,00
4	großen Einfluss	0	0,00
	Keine Angabe möglich	1	5,00

Die Kategorie „1 – keinen Einfluss“ wird von 4 Befragten herangezogen. Fünf Interviewte antworten in der Kategorie „2 – moderaten Einfluss“, zehn in der Kategorie „3 – moderaten Einfluss“. Keiner/keine der Befragten gibt an, einen „4 – großen Einfluss“ wahrgenommen zu haben. Die Antworten ergeben einen Mittelwert von 2,32 (Standardabweichung 0,82), dieser Wert entspricht am ehesten der Kategorie „2 – geringen Einfluss“. Eine Person kann zu dieser Frage keine Angabe machen.

## 2. Geschlossene Frage – Richtung des Einflusses

### Wie würden Sie diesen Einfluss abschließend beurteilen? ... (Frage 13)

Tabelle 19 enthält die Antworten der 15 Befragten, die einen Einfluss des Projekts auf die nicht durchführenden LehrerInnen wahrgenommen haben.

Tabelle 19

Antwortkategorien		Anzahl	Prozent
1	sehr negativ	0	0,00
2	eher negativ	0	0,00
3	eher positiv	13	86,67
4	sehr positiv	2	13,33
Angabe nicht möglich		0	0,00

Dreizehn Personen empfinden den Einfluss des PiT-Projekts auf die nicht durchführenden LehrerInnen als „3 – eher positiv“, zwei Befragte antworten in Kategorie „4 – sehr positiv“. Diesem Muster entspricht ein Mittelwert von 3,13 (Standardabweichung: 0,35), der nahe der Kategorie „3 – eher positiv“ lokalisiert ist.

### 3. Offene Frage

**Haben Sie den Eindruck, dass sich durch das PiT-Projekt etwas am Verhalten derjenigen Lehrerinnen und Lehrer Ihrer Schule verändert hat, die nicht an der Durchführung des Projekts beteiligt waren? Wenn ja, in welcher Hinsicht? Können Sie konkrete Beispiele dafür nennen? (Frage 11)**

Abbildung 4 fasst die zentralen Aussagen zu dieser Frage zusammen. Dabei wird eingeklammert auch wiedergegeben, wie viele der 20 Befragten den jeweiligen Aspekt genannt haben.

**Abbildung 4**

a) Erwünschte Veränderungen:

1. Verbesserung der Haltung zu PiT-Hessen ( Nennungshäufigkeit: 3)
2. Gesteigerte Sensibilität gegenüber (verschiedenen Formen) von Konflikten und Gewalt und / oder früheres Erkennen von potentiellen Konfliktsituationen ( 7 )
3. Entwicklung eines kompetenteren Verhaltens bei (potentiellen) Konfliktsituationen, d.h. früheres und kompetenteres Eingreifen ( 2 )
4. Entwicklung eines intensiveren und offeneren Verhältnisses zu den SchülerInnen ( 1 )
5. Stärkere Einbeziehung von PiT-LehrerInnen bei potentiellen Konfliktsituationen bzw. größeres Vertrauensverhältnis zu PiT-LehrerInnen ( 4 )
6. Stärkere Einbeziehung der Polizei bei potentiellen Konfliktsituationen bzw. größeres Vertrauensverhältnis zur Polizei / Abbau der Distanz zur Polizei ( 4 )
7. Stärkere Einbeziehung von SozialarbeiterInnen der Jugendhilfe bei potentiellen Konfliktsituationen bzw. größeres Vertrauensverhältnis zu SozialarbeiterInnen der Jugendhilfe ( 2 )

b) Unerwünschte Veränderungen ( 0; wurde nicht genannt )

c) Keine Veränderungen ( 4 )

d) Angabe nicht möglich ( 1 )

Anmerkung:

Einige Befragte geben an, dass die Veränderungen primär die KlassenlehrerInnen von PiT-Klassen betreffen und spürbar weniger LehrerInnen, die nicht in PiT-Klassen unterrichten.

Mehrere erwünschte Veränderungen werden aufgeführt, z.B.: „Gesteigerte Sensibilität gegenüber (verschiedenen Formen) von Konflikten und Gewalt und/oder früheres Erkennen von potentiellen Konfliktsituationen“, „Stärkere Einbeziehung von PiT-LehrerInnen bei potentiellen Konfliktsituationen bzw. größeres Vertrauensverhältnis zu PiT-LehrerInnen“ und „Stärkere Einbeziehung der Polizei bei potentiellen Konfliktsituationen bzw. größeres Vertrauensverhältnis zur Polizei / Abbau der Distanz zur Polizei“.

Keine Person nennt eine unerwünschte Veränderung, vier Personen geben an, keine Veränderungen wahrgenommen zu haben. Eine Person kann zu dieser Frage keine Aussage machen. Es ist zu beachten, dass einige Befragte angeben, dass sich die Veränderungen primär auf die KlassenlehrerInnen von PiT-Klassen beziehen, die dadurch mit dem Projekt in Berührung gekommen sind und in geringerem Ausmaß auf LehrerInnen, die nicht in PiT-Klassen unterrichten.

### 4.3.3. Schulklima

#### 1. Geschlossene Frage – Stärke des Einflusses

**Welchen Eindruck haben Sie zusammenfassend: Das PiT-Projekt hat auf das Klima bzw. auf die Atmosphäre an Ihrer Schule ... (Frage 15)**

Die Antworten zu dieser Frage sind Tabelle 20 zu entnehmen.

Tabelle 20

Antwortkategorien		Anzahl	Prozent
1	keinen Einfluss	1	5,00
2	geringen Einfluss	3	15,00
3	moderaten Einfluss	11	55,00
4	großen Einfluss	1	5,00
Angabe nicht möglich		4	20,00

Eine Person gibt an, „1 – keinen Einfluss“ empfunden zu haben. Drei Interviewte antworten in der Kategorie „2 – geringen Einfluss“, elf Personen in der Kategorie „3 – moderaten Einfluss“ und eine Person in der Kategorie „4 – großen Einfluss“. Diesen Antworten entspricht ein Mittelwert von 2,75 (Standardabweichung: 0,68), der am ehesten durch die Kategorie „3 – moderaten Einfluss“ repräsentiert wird. Vier Personen können hinsichtlich dieser Frage keine Angabe machen.

## 2. Geschlossene Frage – Richtung des Einflusses

### Wie würden Sie diesen Einfluss abschließend beurteilen? ... (Frage 16)

Tabelle 21 gibt die Antworten der 15 Personen wieder, die der Ansicht sind, dass PiT einen Einfluss auf das Schulklima hat.

Tabelle 21

Antwortkategorien		Anzahl	Prozent
1	sehr negativ	0	0,00
2	eher negativ	0	0,00
3	eher positiv	10	66,67
4	sehr positiv	5	33,33
Angabe nicht möglich		0	0,00

Zehn Befragte empfinden den Einfluss des PiT-Projekts auf das Schulklima als „3 – eher positiv“, fünf Personen verwenden die Kategorie „4 – sehr positiv“. Dieses Muster ergibt einen Mittelwert von 3,33 (Standardabweichung: 0,49), der am ehesten der Kategorie „3 – eher positiv“ entspricht.

## 3. Offene Frage

### Haben Sie den Eindruck, dass sich durch das PiT-Projekt etwas an dem Klima bzw. an der Atmosphäre an Ihrer Schule verändert hat? Wenn ja, in welcher Hinsicht? Können Sie konkrete Beispiele dafür nennen? (Frage 14 )

Abbildung 5 enthält die zentralen Antworten zu dieser Frage sowie zu Frage 17 „Gibt es sonst noch etwas, was sich durch das PiT-Projekt an Ihrer Schule verändert hat?“. Die Antworten zu diesen beiden Fragen wurden in der Auswertung zusammengeführt, da sich die zur letztgenannten Frage aufgeführten Aspekte ebenfalls auf das Schulklima beziehen. Hinter jedem Aspekt wird die Zahl der Befragten, die den jeweiligen Aspekt angeführt haben, eingeklammert angegeben.

**Abbildung 5**

a) erwünschte Veränderungen:

1. Entwicklung eines konfliktfreieren Umgangs innerhalb der Schülerschaft ( Nennungshäufigkeit: 6 )
2. Stärkung des Austausches und der Zusammenarbeit im Kollegium hinsichtlich Konfliktsituationen ( 7 )
3. Entwicklung eines intensiveren und offeneren Verhältnisses zwischen SchülerInnen und LehrerInnen ( 3 )
4. Entwicklung einer Schulkultur des frühen Erkennens und des adäquaten Umgangs mit Konflikten und Gewalt ( 7 )
5. Anregung für weitere Gewaltpräventionsprojekte durch PiT ( 1 )
6. Qualitative Veränderung der Klassenkonferenzen: Bevor Strafmaßnahmen verhängt werden, wird nun verstärkt versucht, Verständnis bei den „Tätern“ zu erzeugen ( 1 )
7. Entwicklung einer Schulkultur der Zusammenarbeit mit der Polizei ( 10 )
8. Entwicklung einer Schulkultur der Zusammenarbeit mit dem Jugendamt ( 8 )

b) unerwünschte Veränderungen ( 0; wurde nicht genannt )

c) Keine Veränderungen ( 1 )

d) Angabe nicht möglich ( 4 )

Anmerkung:

Einige Befragte geben an, dass an ihrer Schule mehrere Projekte durchgeführt werden und sie daher nicht beurteilen können, ob die Veränderungen lediglich auf PiT-Hessen zurückzuführen sind.

Eine Vielzahl von positiven Veränderungen wird aufgeführt. Insbesondere sind diesbezüglich die Aspekte „*Entwicklung einer Schulkultur der Zusammenarbeit mit der Polizei*“ sowie „*Entwicklung einer Schulkultur der Zusammenarbeit mit dem Jugendamt*“ zu erwähnen. Diese beiden Aspekte wurden jeweils von der Hälfte bzw. nahezu der Hälfte der 20 Befragten Personen genannt. Zudem werden weitere Aspekte wie beispielsweise „*Stärkung des Austausches und der Zusammenarbeit im Kollegium hinsichtlich Konfliktsituationen*“, „*Entwicklung einer Schulkultur des frühen Erkennens und des adäquaten Umgangs mit Konflikten und Gewalt*“ und „*Entwicklung eines konfliktfreieren Umgangs innerhalb der Schülerschaft*“ aufgeführt. Keine Person nennt eine unerwünschte Veränderung, eine Person gibt an, keine Veränderungen wahrgenommen zu haben. Vier Befragte können zu dieser Frage keine Angabe machen. Einige Befragte merken zusätzlich an, dass an ihrer Schule mehrere Projekte durchgeführt werden und sie daher nicht beurteilen können, ob die Veränderungen lediglich auf PiT-Hessen zurückzuführen sind.

## 4.4. Erwartungen und zusätzliche inhaltliche Unterstützung

### 4.4.1. Erwartungen

#### 1. Geschlossene Frage – Richtung der Erwartungen

**Wie würden Sie Ihre Erwartungen hinsichtlich des Einflusses des PiT-Projekts auf ihre Schule zusammenfassen. Sie hatten ... (Frage 19)**

Tabelle 22 enthält die Ergebnisse zu dieser Frage.

**Tabelle 22**

Antwortkategorien	Anzahl	Prozent
1 negative Erwartungen	0	0,00
2 Keine Erwartungen	1	5,00
3 positive Erwartungen	18	90,00
Angabe nicht möglich	1	5,00

Achtzehn Personen, geben an vor Beginn des Projekts positive Erwartungen hinsichtlich des Einflusses von PiT auf Ihre Schule gehabt zu haben. Eine Person führt an, dass sie keine Erwartungen hatte. Ebenfalls eine Person kann keine Angabe machen. Keine Person sagt, dass sie vor Projektbeginn negative Erwartungen hatte. Die Berechnung eines Mittelwerts ist bei dieser Frage nicht sinnvoll.



## 2. Geschlossene Frage – Erfüllung der Erwartungen

**Wie würden Sie diesen Aspekt abschließend beurteilen: Ihre Erwartungen zum Einfluss des PiT-Projekts auf Ihre Schule wurden ... (Frage 20)**

Die Antworten der 18 Befragten mit positiven Erwartungen sind in Tabelle 23 zusammengestellt.

**Tabelle 23**

Antwortkategorien		Anzahl	Prozent
1	überhaupt nicht erfüllt	0	0,00
2	eher nicht erfüllt	0	0,00
3	eher erfüllt	15	83,33
4	vollkommen erfüllt	3	16,67
Angabe nicht möglich		0	0,00

Die Kategorie „3 – eher erfüllt“ wird von 15 Befragten herangezogen, die Kategorie „4 – vollkommen erfüllt“ von drei Befragten. Keine Person antwortet in der Kategorie „1 – überhaupt nicht erfüllt“ oder in der Kategorie „2 – eher nicht erfüllt“. Den Antworten entspricht ein Mittelwert von 3,17 (Standardabweichung: 0,38), der am ehesten durch die Kategorie „3 – eher erfüllt“ repräsentiert wird.

### 3. Offene Frage

**Welche Erwartungen hatten Sie hinsichtlich des Einflusses des PiT-Projekts auf Ihre Schule. Welcher dieser Erwartungen wurden erfüllt, welche nicht? (Frage 18)**

Die genannten Erwartungen werden hier in drei Bereiche unterteilt: a) bezogen auf die PiT-SchülerInnen; b) bezogen auf die PiT-LehrerInnen und/oder nicht durchführenden LehrerInnen; c) bezogen auf das Schulklima. Hinsichtlich der nicht teilnehmenden SchülerInnen wurden keine Erwartungen aufgeführt.

Die erwähnten Aspekte werden – getrennt nach Bereichen – in den Abbildungen 6 - 8 dargestellt. Hinter jedem Aspekt wird die Zahl der Personen genannt, die diese Erwartung angeführt haben. Unterhalb jedes Aspektes wird zudem wiedergegeben, wie viele Personen der Ansicht sind, dass sich die von ihnen erwähnte Erwartung erfüllt bzw. nicht erfüllt hat.

#### a) bezogen auf die PiT-SchülerInnen

##### Abbildung 6

1. Entwicklung eines Verständnisses, dass potentielle Konfliktsituationen vermieden werden sollten und erlernen, wie man dies in das Verhalten umsetzen kann ( Nennungshäufigkeit: 6 )
  - Erwartung erfüllt (Nennungshäufigkeit: 6 )
  - Erwartung nicht erfüllt ( 0 )
2. Entwicklung eines angemesseneren Verhaltens in potentiellen Konfliktsituationen bzw. Entwicklung eines besseren Konfliktlösungsverhaltens ( 9 )
  - Erwartung erfüllt ( 6 )
  - Erwartung teilweise erfüllt (2 )  
*Anmerkung: Die Befragten geben an, dass bereits erste Schritte realisiert wurden*
  - Erwartung nicht erfüllt ( 0 )
  - Noch nicht beurteilbar ( 1 )
3. Reduzierung von Vorfällen / Schlägereien ( 3 )
  - Erwartung erfüllt ( 3 )
  - Erwartung nicht erfüllt ( 0 )
4. Stärkere Akzeptanz der PiT-LehrerInnen als kompetente Problemlöser ( 1 )
  - Erwartung erfüllt ( 1 )
  - Erwartung nicht erfüllt ( 0 )

Die Erwartungen hinsichtlich der teilnehmenden SchülerInnen betreffen Aspekte wie beispielsweise „*Entwicklung eines Verständnisses, dass potentielle Konfliktsituationen vermieden werden sollten und erlernen, wie man dies in das Verhalten umsetzen kann*“ und „*Entwicklung eines angemesseneren Verhaltens in potentiellen Konfliktsituationen bzw. Entwicklung eines besseren Konfliktlösungsverhaltens*“.

Hinsichtlich des zuerst aufgeführten Aspekts geben alle Personen, die diese Erwartung hatten, an, dass sie erfüllt wurde. Bezüglich des an zweiter Stelle genannten Aspekts geben sechs der neun Personen mit dieser Erwartung an, dass die Erwartung erfüllt wurde. Zwei Personen führen zu diesem Aspekt an, dass sich ihre Erwartung teilweise erfüllt hat und bereits erste Schritte realisiert wurden. Eine Person kann noch nicht beurteilen, ob sich ihre Erwartung erfüllt hat.

b) bezogen auf die PiT-LehrerInnen und/oder nicht durchführenden LehrerInnen

**Abbildung 7**

- |  |
|--|
| <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Stärkung des Austausches und der Zusammenarbeit im Kollegium hinsichtlich Konfliktsituationen (Nennungshäufigkeit: 2 ) <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erwartung erfüllt (Nennungshäufigkeit: 2 )</li> <li>- Erwartung nicht erfüllt ( 0 )</li> </ul> </li> <li>2. Entwicklung eines angemesseneren Verhaltens der am Projekt beteiligten LehrerInnen bei (potentiellen) Konfliktsituationen, d.h. früheres und kompetenteres Eingreifen ( 2 ) <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erwartung erfüllt ( 2 )</li> <li>- Erwartung nicht erfüllt ( 0 )</li> </ul> </li> </ol> |
|--|

Von den Befragten werden zwei Aspekte aufgeführt, die sich auf die durchführenden und/oder nicht durchführenden LehrerInnen beziehen: „*Stärkung des Austausches und der Zusammenarbeit im Kollegium hinsichtlich Konfliktsituationen*“ und „*Entwicklung eines angemesseneren Verhaltens der am Projekt beteiligten LehrerInnen bei (potentiellen) Konfliktsituationen, d.h. früheres und kompetenteres Eingreifen*“. Die beiden Interviewten, die diese Aspekte jeweils angeführt haben, geben an, dass ihre Erwartung erfüllt wurde.

c) bezogen auf das Schulklima

**Abbildung 8**

- |  |
|--|
| <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Verbesserung des Schulklimas, ohne spezifische Erwartungen ( Nennungshäufigkeit: 3 ) <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erwartung erfüllt ( Nennungshäufigkeit: 3 )</li> <li>- Erwartung nicht erfüllt ( 0 )</li> </ul> </li> <li>2. Verstärkung der Zusammenarbeit mit der Polizei ( 1 ) <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erwartung erfüllt ( 1 )</li> <li>- Erwartung nicht erfüllt ( 0 )</li> </ul> </li> </ol> |
|--|

Zwei der von den Befragten insgesamt erwähnten Aspekte beziehen sich auf das Schulklima: „*Verbesserung des Schulklimas, ohne spezifische Erwartungen*“ und „*Verstärkung der Zusammenarbeit mit der Polizei*“. Der erste Aspekt wurde von drei Interviewten angeführt, die auch erwähnen, dass ihre Erwartung erfüllt wurde. Der zweite Aspekt wird von einer Person genannt, die ebenfalls angibt, dass ihre Erwartung erfüllt wurde.

#### **4.4.2. Zusätzliche inhaltliche Unterstützung**

In diesem Themenbereich werden die Ergebnisse hinsichtlich der offenen Frage „Welche inhaltliche Unterstützung könnte von Seiten der Projektleitung noch bereitgestellt werden, um den Einfluss des Projekts auf die gesamte Schule zu fördern? (Frage 21)“ dargestellt. Die Personen haben auf diese Frage sehr breit mit unterschiedlichen Aspekten geantwortet, die über eine mögliche inhaltliche Unterstützung durch die Projektleitung hinausgehen, was aber in der Regel von ihnen auch angemerkt wurde. Fünf Personen erwähnten diesbezüglich explizit, dass sie mit der Unterstützung durch die Projektleitung sehr zufrieden sind.

Die erwähnten Aspekte lassen sich insgesamt in drei Bereiche unterteilen: a) Faktoren, die zur Verstärkung von Ausstrahlungswirkungen hilfreich sein könnten; b) Faktoren, die die Wirkung auf die Beteiligten verstärken könnten; c) Ressourcenfaktoren. Im Folgenden wird auf diese Bereiche näher eingegangen.

##### a) Faktoren zur Verstärkung von Ausstrahlungswirkungen

###### **Abbildung 9**

1. Stärkere Transparenz des Projekts bzw. mehr Informationen über das Projekt für nicht-teilnehmende Klassen bzw. SchülerInnen ( Nennungshäufigkeit: 4 )
2. Stärkere Transparenz des Projekts bzw. mehr Informationen über das Projekt für das Kollegium ( 6 )
3. Installation bzw. Schulung von Multiplikatoren im Kollegium ( 2 )
4. Stärkere Beteiligung bzw. Anwesenheit von KlassenlehrerInnen und FachlehrerInnen an den PiT-Übungen zur weiteren Förderung der kontinuierlichen Auseinandersetzung mit Gewaltprävention an der Schule ( 1 )
5. Stärkere Vernetzung zu anderen Präventionsprojekten vorsehen, die ebenfalls an den Schulen durchgeführt werden ( 1 )
6. Stärkere Berücksichtigung der spezifischen Rahmenbedingungen der jeweiligen Schule bzw. flexibleres Konzept ( 2 )

Von den Befragten werden sechs Aspekte zur Verstärkung von Ausstrahlungswirkungen angeführt (siehe Abbildung 9). Am häufigsten genannt werden dabei „*Stärkere Transparenz des Projekts bzw. mehr Informationen über das Projekt für nicht teilnehmende Klassen bzw. SchülerInnen (Nennungshäufigkeit: 4)*“ und „*Stärkere Transparenz des Projekts bzw. mehr Informationen über das Projekt für das Kollegium (Nennungshäufigkeit 6)*“. Zudem werden beispielsweise „*Installation bzw. Schulung von Multiplikatoren im Kollegium*“ sowie „*Stärkere Berücksichtigung der spezifischen Rahmenbedingungen der jeweiligen Schule bzw. flexibleres Konzept*“ erwähnt.

## b) Faktoren zur Verstärkung der Wirkung auf die Beteiligten

**Abbildung 10**

1. Beginn des Projekts bereits in der fünften Jahrgangsstufe, beispielsweise mit einem Vorbereitungskurs ( Nennungshäufigkeit: 3 )
2. Stärkung der Nachhaltigkeit durch altersgerechte Weiterführung bzw. Wiederholung (von Teilkomponenten) des Trainings in älteren Jahrgangsstufen ( 7 )
3. Keine Beschränkung der Trainingsinhalte auf den öffentlichen Raum, sondern (explizit) auch Situationen aus dem Umfeld Schule einbeziehen ( 3 )
4. Verstärkter Elterneinbezug ( 2 )
5. Stärkere Berücksichtigung von Aspekten sozialen Trainings ( 1 )
6. Stärkere Berücksichtigung des Inhaltsbereiches „Mobbing in der Schule“ ( 1 )
7. Stärkere Berücksichtigung geschlechtsspezifischen Verhaltens, auch unter Berücksichtigung verschiedener Männer- und Frauenbilder in unterschiedlichen Kulturen ( 1 )
8. Auch Trainingsmodule für „Tätertypen“ bzw. „Problemschüler“ ( 3 )
9. Bessere Materialausstattung für die SchülerInnen, z.B. schülergerechtes, anschauliches Buch mit Verhaltenstipps ( 1 )
10. Neben Rollenspielen (die dazu notwendige abstrakte Perspektivenübernahme überfordert die SchülerInnen manchmal) weitere alltagsnahe Übungen aufnehmen, in denen die SchülerInnen ihre persönliche Erfahrungen mit Konfliktsituationen besser einbringen können (z.B. anhand von Bildern oder Filmen ( 1 )
11. Weitere Treffen der verschiedenen PiT-Teams zum Erfahrungsaustausch (auch nach Ende der Modellphase) bzw. weitere Fortbildungen der PiT-Teams (auch nach Ende der Modellphase) ( 5 )
12. Minimierung von Fluktuationen im PiT-Team bzw. notwendige Wechsel frühzeitig vorbereiten ( 4 )

Insgesamt werden zwölf unterschiedliche Aspekte aufgeführt (siehe Abbildung 10). Am häufigsten genannt werden: „*Stärkung der Nachhaltigkeit durch altersgerechte Weiterführung bzw. Wiederholung (von Teilkomponenten) des Trainings in älteren Jahrgangsstufen (Nennungshäufigkeit: 7)*“, „*Weitere Treffen der verschiedenen PiT-Teams zum Erfahrungsaustausch (auch nach Ende der Modellphase) bzw. weitere Fortbildungen der PiT-Teams (auch nach Ende der Modellphase) (Nennungshäufigkeit: 5)*“ und „*Minimierung von Fluktuationen im PiT-Team bzw. notwendige Wechsel frühzeitig vorbereiten (Nennungshäufigkeit: 4)*“.

### c) Ressourcenfaktoren

#### Abbildung 11:

1. Stärkere (Stunden)entlastung für die PiT-LehrerInnen bzw. stärkere Kompensation für den außerunterrichtlichen Einsatz ( Nennungshäufigkeit: 8 )
2. Zusätzliche Bereitstellung von qualifizierten FachlehrerInnen für die PiT-Schulen zur qualifizierten Vertretung in den Klassen von PiT-LehrerInnen ( 2 )
3. Höherer Stellenwert des Projekts in der Landesregierung, z.B. klares Zukunftskonzept, Bereitstellung von Mitteln zur möglichst flächendeckenden Durchführung des Projekts in Hessen ( 3 )

Die Befragten führen drei Aspekte an, die in den Bereich „Ressourcenfaktoren“ fallen (siehe Abbildung 11), beispielsweise „Stärkere (Stunden)entlastung für die PiT-LehrerInnen bzw. stärkere Kompensation für den außerunterrichtlichen Einsatz“.

## 5. Diskussion

- (1) Ziel der zweiten Komponente der Evaluation des Projekts „PiT-Hessen (Prävention im Team)“ war die Erkundung von Ansichten zur Wirkung des Projekts auf die beteiligten Schulen.
- (2) An sieben Modellschulen wurden strukturierte Interviews mit der Schulleitung, PiT-LehrerInnen und LehrerInnen geführt, die nicht an der Durchführung des Projekts beteiligt waren.
- (3) Die Interviews basierten auf einem Leitfaden, der 24 Fragen enthält, die sich drei Themenbereichen zuordnen lassen:
  - a. Wahrgenommene Wirkungen des Projekts auf die PiT-SchülerInnen und PiT-LehrerInnen
  - b. Wahrgenommene Ausstrahlungswirkungen, d.h. Wirkungen des Projekts auf nicht teilnehmende SchülerInnen, nicht durchführende LehrerInnen und auf das Schulklima
  - c. Erwartungen und deren Erfüllung sowie gewünschte zusätzliche inhaltliche Unterstützung.
- (4) Innerhalb jedes Themenbereichs wurden sowohl offene Fragen (ohne vorgegebene Antwortkategorien) als auch geschlossene Fragen (mit vorgegebenen Antwortkategorien) gestellt.
- (5) Die Ergebnisse zeigen zunächst, dass die Befragten positive Wirkungen des Projekts auf die ProjektschülerInnen sowie auf die durchführenden LehrerInnen wahrnehmen. Die wahrgenommenen Wirkungen auf die PiT-SchülerInnen ergänzen somit die positiven Befunde der Ergebnisevaluation (Lemmer, Neumann & Wagner, 2005) um eine weitere Perspektive.

- (6) Weiterhin zeigt sich, dass die Befragten auch Ausstrahlungseffekte des Projekts wahrnehmen. Diese beziehen sich in erster Linie auf das Schulklima, in abgeschwächter Form jedoch auch direkt auf SchülerInnen, die nicht am Projekt teilgenommen haben sowie auf LehrerInnen, die nicht an der Durchführung der Trainingsmaßnahmen beteiligt waren.
- (7) Hinsichtlich der Ausstrahlungswirkungen des Projekts auf SchülerInnen, die nicht am Projekt teilgenommen haben, ist zu beachten, dass mehr als die Hälfte der Befragten zu diesem Aspekt keine Angabe machen können. Hier würde sich eventuell eine ergänzende Befragung der betreffenden SchülerInnen – beispielsweise über ihr Wissen zum PiT-Projekt und zu dessen Inhalten – anbieten.
- (8) Die Interviewten geben im weiteren Verlauf an, dass ihre Erwartungen zu einem großen Teil erfüllt wurden, nennen jedoch auch einige Aspekte, die ihrer Meinung nach Ausstrahlungseffekte noch verstärken könnten. Zudem führen sie einige Projekterweiterungen an, die die Wirkung des Projekts auf die teilnehmenden SchülerInnen noch verstärken könnten.
- (9) Die Evaluation führt insgesamt zu positiven Ergebnissen. Eine Weiterführung des Projekts „PiT-Hessen“ erscheint aus der wissenschaftlichen Perspektive daher als sehr sinnvoll.



## **6. Literaturverzeichnis**

Hron, A. (1994). Interview. In H. Mandl & G.L. Huber (Hrsg.), Verbale Daten (S. 119-141) . Weinheim: Beltz.

Lemmer, G., Neumann, C. & Wagner U. (2005). Evaluation der ersten Trainingswelle des Gewaltpräventionsprojekts „PiT-Hessen (Prävention im Team)“. Unveröffentlichtes Manuskript, Philipps-Universität Marburg. Zu beziehen über:  
[http://www.pit-hessen.de/pdf\\_offen/eva1.pdf](http://www.pit-hessen.de/pdf_offen/eva1.pdf)